

# Samtgemeinde Bruchh.-Vilsen

---

## N i e d e r s c h r i f t

über die 12. Sitzung des Ausschuss für Soziales und Freizeites am 24.11.2004

im/in der

Sitzungssaal des Rathauses in Bruchhausen-Vilsen

Sitzungsbeginn: 19:02 Uhr

Sitzungsende: 21:16 Uhr

### Anwesend:

#### **Vorsitzender**

Michael Albers

#### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Michael Albers

Nicole Blome

Ulrike Lampa-Aufderheide            ab 19:10 Uhr

Silke Masemann

Stefan Ullmann

Peter Arndt

Heiko Albers

Peter Bork

Wilfriede Wienbergen

Wolfgang Kolschen

#### **Verwaltung**

Horst Wiesch

Torsten Beneke

Mareike Steinbeck

Hermann Koppe

#### **Gäste**

Hermann Schröder

Ulf-Werner Schmidt

Wolfgang Heere

Dr. Rudolf von Tiepermann

Jürgen Doldasinski

Dieter Enders

## Öffentlicher Teil :

### **Punkt 1:**

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Albers, Michael eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Besonders begrüßt er die zwei Referenten Herrn Enders vom Fachdienst Jugend des Landkreises Diepholz sowie Herrn Doldasinski von der Lebenshilfe Syke e.V. Desweiteren begrüßt er zwei Zuhörer sowie die Pressevertreter/in.

### **Punkt 2:**

Genehmigung der Niederschrift über die 11. Sitzung vom 17.05.2004

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

### **Punkt 3:**

Entwurf einer Planungsraumstruktur zum Aufbau einer sozialräumlichen Jugend- und Familienhilfe im Landkreis Diepholz

- a) Sachstandsbericht durch einen Vertreter des Landkreises -FD Jugend-
- b) Aussprache

Herr Albers, Michael gibt nach einer kurzen Einleitung Herrn Enders das Wort.

Herr Enders bedankt sich für die Einladung und stellt sich vor. Er erläutert anhand eines Power Point Programmes den Entwurf einer Planungsraumstruktur zum Aufbau einer sozialräumlichen Jugend- und Familienhilfe im Landkreis Diepholz.

Anmerkung: Die Darstellungen des Programmes sind beigelegt.

Frau Masemann findet es gut, dass die Planungsraumstruktur im Landkreis Realität wird, was woanders schon länger praktiziert wird. Weiter fragt sie, ob es dadurch mehr Stellen geben wird?

Herr Enders erklärt, dass es aufgrund des Kostendruckes keine Ausweitung sowohl der Stellen als auch der finanziellen Aufwendungen insgesamt geben wird. Er hofft, dass vor Ort im Rahmen einer Vernetzung im Sozialraum Räume zur Verfügung gestellt werden. Durch die örtliche Präsenz soll erreicht werden, dass vom Team rechtzeitig Probleme erkannt und angegangen werden können. Bisher war man auf Meldungen an das Jugendamt angewiesen, so dass, nicht wie bei der Feuerwehr, erst agiert wird, wenn es bereits brennt, sondern schon im Ansatz geholfen werden kann.

Herr Dr. von Tiepermann hält den Ansatz zwar für richtig, hinterfragt aber, wie die Teams erkennen können, wo eine soziale Schieflage vorhanden sein könnte.

Herr Enders antwortet, die Teams werden an einen Tisch gebracht, die wissen wo sich die Jugend aufhält und wo die Brennpunkte sind. Sie haben die Ortskenntnisse; z. B. sind „billige“ Wohngehenden oft Konfliktregionen.

Herr Kolschen stellt fest, dass der Planungsraum indem sich Bruchhausen-Vilsen befindet sehr übergroß im Gegensatz zu den anderen ist und fragt, ob das nicht eher negativ sein könnte.

Herr Enders sagt, dass es aufgrund der hohen Zahl der Fälle in dem Planungsraum nicht möglich

sein wird, mit nur einem Team dort tätig zu werden. Es wird zwei Teams geben, die bedarfsgerecht eingesetzt werden.

Herr Schröder sagt, die Jugendamtsmitarbeiter sind nicht vor Ort tätig. Wir haben hier vor Ort Sozialarbeiter/Jugendpfleger. Können dadurch nicht Stellen eingespart werden?

Herr Enders antwortet, dass natürlich auch der Landkreis darauf angewiesen ist, dass sich die Personen vor Ort im Rahmen der Vernetzung mit Einbringen.

Herr Arndt stellt fest, dass sich der Landkreis an das Modell von Neuenkirchen (Saarland) anlehnt, dort aber ganz andere Verhältnisse sind als hier.

Herr Enders stimmt dem zu, aber das Konzept wurde den hier vorliegenden Bedingungen angepasst.

Frau Lampa-Aufderheide sagt, es ist Ziel zu sparen und fragt nach der Zahl der Heimeinweisungen aus Bruchhausen-Vilsen und den Kosten einer Heimunterbringung.

Herr Enders gibt an, dass er heute keine Zahlen zur Hand hätte. Das ist erst der übernächste Schritt. Er kann aber Zahlen nachreichen.

Herr Wiesch bedankt sich für den ausführlichen Vortrag und bietet gerne Räumlichkeiten in der Samtgemeinde und die Zusammenarbeit an.

Frau Wienbergen fragt, ob auch Kontakt zu Schulen bestehe bzw. ob Hinweise von Lehrer eingehen.

Herr Enders bejaht dies, vor allem von Schulsozialarbeitern. In der Facharbeitsgruppe ist auch ein Schulsozialarbeiter tätig.

Herr Albers, Michael bedankt sich für den Vortrag. Mit der Prämisse „Ambulant vor stationär“ wird die Samtgemeinde dies weiter begleiten.

Herr Enders verlässt um 19:53 Uhr die Sitzung.

#### **Punkt 4:**

Lebenshilfe Syke e.V.

- a) Bericht des Geschäftsführers Herrn Doldasinski
- b) Aussprache

Herr Doldasinski stellt sich vor und bedankt sich für die Einladung; er hat bereits vor 4 Jahren dem Ausschuss berichtet. Bevor er mit seinen Ausführungen beginnt, wirbt er noch kurz für die Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe Syke e.V.. Sein Vortrag geht von Frühförderung über Wohnheime/Wohngruppen und ambulante Dienste und endet mit einem Bericht und Zeitungsausschnitt über knappe Kassen.

Anmerkung: Die Ausführungen von Herrn Doldasinski sind diesem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Doldasinski berichtet weiter, dass es sechs Delme-Werkstätten in den Landkreisen Diepholz und Nienburg gibt, mit Standorten unter anderem in Weyhe, Bassum, Diepholz und Sulingen. Bei dem Wohnheim entfallen in der Regel drei Bewohner/innen auf einen Mitarbeiter. Bei Wohngruppen ist das Verhältniss 6 zu 1 und bei dem ambulanten Dienst entfallen zehn

Bewohner/innen auf eine Vollkraft mit einer Stelle von 38,5 Wochenstunden.

Zu dem Kreiszeitungsbericht vom 23.11.2004 „Spürbare soziale Einschnitte“ sagt Herr Doldasinski, dass beim Landkreis für 2005 ein Defizit von 19,1 Mio. Euro befürchtet wird. Die Hilfen für behinderte Erwachsene sollen gestrichen werden. Bei der angesprochenen Summe von 40 Mio. Euro ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Landkreis hiervon lediglich 10 % aufbringen muss, 90 % der Gelder werden vom Land Niedersachsen gezahlt. Der Landkreis Diepholz zahlt nur für die ambulanten Maßnahmen.

Die Bevölkerung besteht zum größten Teil aus älteren Menschen, sie veraltet. Es herrscht eine Überalterung und dadurch eine Ausgabensteigerung. Es sollen mit gleichbleibenden Kosten höhere Fallzahlen bewältigt werden. Bis 2015 bestehen ein höherer Pflege- und auch Wohnraumbedarf. Im Nordkreis sind es ca. 70 Personen 2015, die Wohnraum brauchen und im Südkreis ca. 30 Personen. Familien, die ihre Angehörigen 30-40 Jahre versorgt haben, können dies irgendwann nicht mehr bewältigen und leisten und brauchen daher dann Hilfen.

Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Herr Doldasinski bittet, ihn bei der Wohnraumbeschaffung zu unterstützen. Er sagt, Behinderte Menschen gehören in unsere Gemeinschaft, in die Nähe der Familien und ihrer Mitmenschen und nicht weit weg nach z.B. Hamburg, nur weil dort das Heim 50 € günstiger ist als hier. Wir müssen sparsam mit den Steuergeldern umgehen. In Bassum wurde jetzt für ca. 1 Mio. Euro aus eigenen Mitteln der Lebenshilfe Syke e.V. ein Wohnheim umgebaut. Nun hat jeder Bewohner ein Einzelzimmer. Die behinderten Menschen müssen meist ihr ganzes Leben dort verbringen und brauchen daher ein Gefühl daheim zu sein. Einzelzimmer vermeiden Spannungen. Für den Umbau bestehender Wohnheime werden keine Zuschüsse gewährt, daher musste die Lebenshilfe Syke e.V. das Geld aus eigenen Mitteln aufbringen.

Herr Doldasinski bedankt sich für das Interesse und hofft auf weitere (auch finanzielle) Unterstützung durch die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen.

Herr Albers, Michael sagt, es könnte noch die Frage offen sein, wo die 7.000 € Zuschuss eingesetzt werden. Deshalb ergänzt er, dass ein Drittel der behinderten Personen, die die Behindertenschule in Hoya besuchen, aus der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen kommen.

Herr Wiesch berichtet, dass er die Lebenshilfe Syke e.V. auch für einen Tag besucht hat und dort sehr intensiv die Einrichtungen kennengelernt hat. Er hofft auf den Standort für ein neues Wohnheim in Bruchhausen-Vilsen und weist darauf hin, dass Bruchhausen-Vilsen einen kleinen Vorsprung durch die Zuschusszahlungen gegenüber Syke hat. Die Stadt Syke zahlt seit Jahren keinen Zuschuss mehr an die Lebenshilfe. Seitens des Fleckens Bruchhausen-Vilsen wurden auch schon Grundstücksstandortsvorschläge gemacht.

Herr Schmidt sagt, wenn vor Ort Einrichtungen genutzt werden könnten, fällt der Samtgemeinde die Zahlung eines Zuschusses leichter. Seinerzeit wurde der Zuschuss nur um 10 % (im Rahmen der allgemeinen Haushaltseinsparungen) gekürzt.

Herr Arndt sagt, er hat aus privaten Gründen viel mit der Lebenshilfe zu tun und bewundert die Leistungen, wie geholfen und die Familien unterstützt werden. Jeder ist ein potenzieller Behinderter, da jedem etwas von heute auf morgen passieren kann.

Herr Albers, Michael sagt, der Haushaltsansatz für die Lebenshilfe Syke e.V. in Höhe von 7.000 € ist nach wie vor eingeplant. „Die Samtgemeinde steht an Ihrer Seite, die Lebenshilfe ist gut für die

Menschen in Bruchhausen-Vilsen“. Er bedankt sich bei Herrn Doldasinski für den Vortrag.

**Punkt 5:**

Haushaltsplanentwurf 2005 für die Bereiche Soziales und Sportstätten  
- Erläuterungen siehe Verwaltungsentwurf Haushaltsplan 2005

Herr Koppe erörtert ab Seite 42 seitenweise den Einzelplan 4 des Haushaltsplanes der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen.

Auf Seite 43 bei der Haushaltsstelle 4330.7180 teilen sich die Zuschüsse wie folgt auf:

- 350,00 € Senioren und Behindertenbeirat
- 100,00 € Blindenverband Niedersachsen
- 100,00 € Dorfhelferinnen Werk e.V.
- 100,00 € MS-Kontaktgruppe Diepholz-Nord
- 7.000,00 € an Lebenshilfe Syke e.V.

Auf Seite 48 stehen die alten Zahlen wegen der Umgruppierung für die jetzt neuen Haushaltsstellen im Unterabschnitt 4510 auf Seite 47. In Schwarme gibt es ab August 2005 eine neue Integrationsgruppe im Kindergarten, siehe Seite 50 Haushaltsstelle 4640.6720.  
Der Vermögenshaushalt enthält keine Ansätze.

Herr Beneke berichtet, dass sich die Ansätze im Verwaltungshaushalt für den Sport- und Bäderbereich grundsätzlich an den Ansätzen des Vorjahres orientieren. Bei den Geräten und Ausstattungsgegenständen entsteht ein geringer Mehrbedarf, weil der Eishobel und die Beckenreiniger einer umfangreicheren Überholung und Reparatur bedürfen.

Der Zuschussbedarf für das Hallenbad wurde, wie vorgegeben, mit einem Betrag von insgesamt 40.000,- EURO ohne kalkulatorische Kosten und ohne Verzinsung des Anlagekapitals veranschlagt. Der Förderverein trägt das Risiko eventueller Mehrkosten.

Herr Beneke hebt besonders hervor, dass die Zusammenarbeit mit dem Förderverein bisher hervorragend und erfolgreich verläuft. Gemeinsam konnten bereits viele Maßnahmen umgesetzt werden, wie zum Beispiel jüngst die Erneuerung der WC-Anlagen.

Als einzige größere Ausgabeposition sind im Vermögenshaushalt Mittel für die Revision der beiden Kompressoren im Wiehe-Bad veranschlagt. Da die beiden Kompressoren eine hohe Anzahl an Betriebsstunden aufweisen, ist von der Fachfirma dringend zu einer Revision geraten worden. Hier soll jedoch noch vorab die Stellungnahme eines Sachkundigen Dritten eingeholt werden.

Frau Masemann fragt, was mit der Sporthalle in Schwarme passieren wird.

Herr Wiesch antwortet, dass der Samtgemeindeausschuss die Sporthalle Schwarme in das Investitionsprogramm mit aufnehmen wird.

Frau Masemann spricht sich dafür aus, den Ansatz zu erhöhen. Weiter fragt sie nach dem Ansatz für die Sozialarbeit.

Herr Wiesch antwortet, die (eingeschränkte) Sozialarbeit findet zwar im Rathaus noch statt, wird aber mit von den Sachbearbeitern im Sozialamt wahrgenommen. Die Sozialarbeit obliegt ab dem 01.01.2005 der Arbeitsgemeinschaft und dem Landkreis. Die Sozialarbeiterin der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen wechselt in das PrintProjekt, daher besteht hier im Einzelplan 4 kein Ansatz

mehr.

Herr Schmidt regt an, dass die Sozialarbeiterin mit wenig Aufwand aufschreibt, wen bzw. was sie betreut hat.

Anmerkung: Die Sozialarbeiterin Frau Suszka wird hierzu am 02.12.04 im Samtgemeindeausschuss berichten.

Frau Lampa-Aufderheide sagt, dass sie die Einnahmeseite des Fleckens bedenklich findet und sich dies auch auf die Höhe der Samtgemeindeumlage auswirken kann.

Herr Wiesch sagt dazu, dass zu dem Beschluss des Haushalts im Flecken seitens der Samtgemeinde keine Bedenken vorliegen.

Frau Masemann fragt, für wie viele Personen und Jahre die Erstattung der Personalkosten auf Seite 9 der rosa Seiten angesetzt ist.

Herr Koppe antwortet, dass dort 98.400 € von der Arbeitsgemeinschaft, siehe Haushaltsstelle 4000.1740 auf Seite 42, für die Angestellten, die von der Samtgemeinde dorthin entsandt werden, für das Jahr 2005 veranschlagt worden sind.

Der Einzelplan 4 im Entwurf des Haushaltsplanes 2005 wird mit den Ansätzen ab Seite 43 einstimmig bei einer Enthaltung empfohlen.

#### **Punkt 6:**

Mitteilungen der Verwaltung

keine

#### **Punkt 7:**

Anfragen und Anregungen

Herr Heere bittet, der Ausschuss möge sich mit der polizeilichen Präsenz in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen befassen. Er gibt zu bedenken, dass vor Jahren bei 13.500 Einwohner sechs Beamte auf der Polizeistation Dienst taten und jetzt bei über 17.000 Einwohnern auch nur wieder sechs Planstellen vorhanden sind, wobei eine Polizistin nur halbtags tätig ist.

Herr Wiesch sagt, dass zu diesem Thema den Leiter des Polizeikommissariates Syke, Herrn Oldenburg, eingeladen wird.

Herr Ullmann bemängelt, dass die Notfallärztliche Versorgung in dieser Region zu lange Fahrtzeiten zum Unfallort zur Folge haben kann. Dies hat längst ein Unfall gezeigt. Er bittet, dass sich die Samtgemeinde darum kümmert.

Herr Wiesch berichtet, dass er bereits tätig geworden ist und sich bereits mit dem Landkreis Diepholz in Verbindung gesetzt hat, der sich wiederum mit dem Landkreis Nienburg in Verbindung setzen wird. Eine Versorgung innerhalb von 20 Minuten vor Ort müsse gewährleistet bleiben.

Herr Dohemann bedankt sich für den Zuschuss im Namen des Senioren und Behindertenbeirates. Er fragt, ob der Antrag dem Protokoll beigelegt werden soll (siehe Anlage).

